



Berlin, 30. Juli 2025

Gentechnikfreie Lebensmittelerzeugung in Europa sichern

Sehr geehrter Herr Bundesminister Rainer,

in der EU laufen derzeit die Trilogverhandlungen zu Pflanzen aus neuen Gentechniken (NGT). Derzeit erarbeitet die Bundesregierung ihre Position. Diesbezüglich fordern wir Sie auf, das Recht auf gentechnikfreie Lebensmittelerzeugung und das EU-Vorsorgeprinzip sicherzustellen.

Das vorgeschlagene Gesetz, einschließlich der vom Rat eingebrachten Änderungen, bedroht die gentechnikfreie Lebensmittelerzeugung in Europa. Geltende Lebensmittelstandards wie eine verbindliche Kennzeichnung bis zum Endprodukt, Nachweisverfahren, Rückverfolgbarkeit, Risikoprüfung, Schutzmöglichkeiten vor Verunreinigungen und Haftungsregelungen stehen auf dem Spiel.

Wir fordern Sie und Ihre Kolleg:innen in der Bundesregierung auf, die gentechnikfreie konventionelle und ökologische Lebensmittelerzeugung in Deutschland zu sichern. Um unsere gentechnikfreien Wettbewerbsvorteile und Märkte sowie den Verbraucher- und Umweltschutz weiterhin zu gewährleisten, müssen die folgenden Anforderungen im finalen Gesetz enthalten sein:

- **Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit:** Verbraucher:innen, Verarbeiter:innen und dem Handel dürfen die Wahlmöglichkeit im so wichtigen Ernährungssektor nicht genommen werden. Daher muss die Kennzeichnungspflicht über das Saatgut hinaus bis zu den Endprodukten gelten und über eine verpflichtende Rückverfolgbarkeit abgesichert werden, wie es das EU-Parlament gefordert hat.
- **Koexistenz, Haftung und Nachweisverfahren:** Das geplante Gesetz wird die Kosten und den Aufwand für diejenigen Betriebe erhöhen, die gentechnikfrei konventionell oder ökologisch erzeugenden. Um die gentechnikfreien Wettbewerbsvorteile zu sichern, braucht es wirksame EU-weite Koexistenzregelungen, die Verunreinigungen verhindern und Haftungsregelungen entsprechend dem Verursacherprinzip umsetzen, sowie verpflichtende Nachweisverfahren für alle neuen Gentechnik-Pflanzen und daraus hergestellte Lebensmittel.

- **Risikoprüfung:** Auch neue Gentechnik-Pflanzen müssen weiterhin eine Risiko-prüfung vor ihrem Anbau und Freisetzung durchlaufen. In der Verordnung müssen klare Regelungen vorhanden sein, welche den Schutz von Wildpflanzen, Bestäubern und Lebensmitteln sowie eine Rückholbarkeit im Schadensfall ermöglichen.
- **Patente:** Das geplante Gesetz zielt darauf ab, dass mehr Gentechnik-Pflanzen in der EU angebaut werden. Daher ist mit einer Zunahme an patentiertem Saatgut zu rechnen. Doch der freie und ungehinderte Zugang zu Saatgut und genetischen Ressourcen muss erhalten bleiben, da dies die Grundlage für zukünftige Züchtungsarbeit ist. Daher sollten Patente auf Pflanzen aus der neuen Gentechnik verboten werden. Bestehende Verbote auf Zufallsmutagenese müssen umgesetzt werden. Beides hat das EU-Parlament gefordert.

Sollten diese Elemente nach dem Trilogverfahren nicht im Verordnungstext enthalten sein, darf die Bundesregierung dem geplanten NGT-Gesetz nicht zustimmen!

In Europa ist der konventionelle Pflanzenanbau heute gentechnikfrei, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil europäischer Bäuer:innen und Lebensmittelerzeuger. Deutschland ist der größte Wachstumsmarkt für Bio-Lebensmittel in Europa. Der "Ohne Gentechnik"-Markt boomt. Diese wichtigen **Wettbewerbsvorteile** müssen wir sichern, um so die Wachstumspotenziale der Lebensmittelwirtschaft in Deutschland mit ihren Millionen von Arbeitsplätzen zu steigern.

Die Bundesregierung muss daher weiterhin die Wahlfreiheit, die Umwelt und unsere Wettbewerbsvorteile schützen. Bitte sichern Sie die gentechnikfreie konventionelle und ökologische Lebensmittelerzeugung in Europa und das bewährte EU-Vorsorgeprinzip!

Angesichts der großen Bedeutung dieses Themas für die gesamte Land- und Lebensmittelwirtschaft und der Umwelt möchten wir uns sehr gerne zeitnah mit Ihnen austauschen und freuen uns über einen Terminvorschlag.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der unterzeichnenden Organisationen

Xenia Brand, Bundesgeschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.

Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der Interessengemeinschaft Nachbau

Benedikt Haerlin, Koordinator Save our Seeds (SOS)

Simon Krischer, Geschäftsführung Biokreis e.V.

Tina Andres, Vorstandsvorsitzende Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)

Lena Hüttmann, Co-Leiterin politische Koordination der IG für gentechnikfreie Saatgutarbeit

Jörg Hütter, Leitung Politik, Richtlinien und Qualitätsentwicklung, Demeter e.V.

Jan Plagge, Präsident Bioland e.V.

Florian Schöne, Geschäftsführer Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.

Annette Seehaus-Arnold, Präsidentin Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund (DBIB) e.V.

Thomas Radetzki, Vorstand Aurelia Stiftung

Bettina Locklair, Bundesgeschäftsführerin Katholische Landvolkbewegung Deutschland

Kathrin Jäckel, Geschäftsführung Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V.

Karsten Hansen, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V.